

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt) August Wille, Magdeburg, Verlag von Bernhard Harbaum, Magdeburg-Neustadt, Druck von Franz Wetthe, Magdeburg, Weichselstraße 127. Beilage: Weichselstraße 127. Redaktion: Weichselstraße 127 (Eingang Schwabstraße). Fernsprech-Anschluß Nr. 1147.

Abonnementpreis: Vierteljährlich (postfrei) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Der Preisband in Deutschland monatlich 1 Exemplar 17 Pf. 2 Exemplare 34 Pf. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Buchhändlern 250 Pf. Postfrei. Einzelne Nummern (einschl. der Sonntagsbeilage) 10 Pf. Sonntagsbeilage Die Neue Welt 10 Pf. Intentiongebühren für die in der Beilage enthaltene Zeitungsbeilage 15 Pf. Volkszeitung Nr. 7529.

Nr. 108.

Magdeburg, Dienstag, den 10. Mai 1898.

9. Jahrgang.

Heute liegt Bogen 48 vom Roman 'In Reich' und 'Gled bei'.

## Chronik auf das Jahr 1848.

10. Mai.

Im polnischen Aufstandsgebiet war der Widerstand mehr und mehr erlahmt. Die Polen begannen zu unterhandeln, und der General von Puel schloß mit den Insurgenten eine Uebereinkunft, wonach sie am 10. bei Plattow-Gearen das Gewehr strecken. Die Führer der Aufständischen hatten jedoch nicht mehr die Autorität, um bei ihren Scharen die Niederlegung der Waffen zu erreichen. Die Aufständischen zersplitterten sich ins Land, wofür sie von den preussischen Truppen verfolgt wurden, um gefangen genommen und entwaftet zu werden. Um die Mitte des Mai konnte der polnische Aufstand als völlig niedergeschlagen betrachtet werden.

Nachdem die am 4. zusammengetretene französische Nationalversammlung sich mit dem Tätigkeitsbericht der provisorischen Regierung zufriedengestellt erklärt hatte, wurde am 10. die Uebertragung der Regierungsgewalt an eine fünfgleiderige Kommission beschlossen und in diese gewählt: Arago, Garnier-Pagès, Marie, Lamartine und Ledru-Rollin. Die Sozialisten, die noch in der provisorischen Regierung gefesselt waren, waren jetzt gänzlich übergegangen worden. Unter diesen Umständen wurde die Mißstimmung unter der Arbeiterbevölkerung immer größer.

## Zeichen der Zeit.

Hungerrevolten und Tumulte, Aufläufe und Brotkrawalle in Spanien und Italien melbet uns der Telegraph in solcher Menge, daß man das Ganze gar nicht mehr übersehen kann. Ohne Zweifel sind diese Erscheinungen zum Teil Wirkungen des spanisch-amerikanischen Krieges und der damit verbundenen Verkehrs- und Handelsstörungen. Damit ist aber die ganze Erscheinung nicht abgethan oder auch nur erklärt. Namentlich in Italien, wo es zweifellos auch ohne den Seekrieg der Spanier und Amerikaner zu Katastrophen gekommen wäre. In Italien, befragen die neuesten Meldungen, herrsche an vielen Orten ein förmlicher Revolutionärszustand und die Aufregung der Bevölkerung sei nicht durch die Getreide- und die hohen Brotpreise allein veranlaßt. Dort erhebe das Volk leidenschaftliche Anklagen gegen das Regierungssystem und sei überzeugt, daß bei dem Egoismus der herrschenden Klassen von oben herab gar nichts mehr zu erwarten sei. Die Ausfaltung des Landes durch ein drückendes Steuerwesen und die ganzen sozialen Ungerechtigkeiten seien mit eine Ursache der Unruhen.

In der That, wer die Dinge nicht ganz oberflächlich ansehen will, dem kann nicht verborgen bleiben, daß die Ursachen dieser Bewegungen tiefer liegen als bei ähnlichen Anlässen. Der Hunger, dieser nimmermüde Revolutionär, giebt nur den Anstoß; die von demselben gequälten Menschen aber trachten nicht einseitig danach, sich den knurrenden Magen zu füllen; es steigen ihnen auch allerlei Gedanken auf über diese famose Weltordnung, von welcher der englische Dichter sagt:

Alch Gott, daß Brot so teuer ist  
Und so wohlfeil Fleisch und Blut?

und aus den Hungerrevolten wird eine Aufbäumung gegen die sozialen Ungerechtigkeiten überhaupt. Auch in den herrschenden Klassen scheint man im Schreck über die plötzliche Auflösung aller Ordnung an hundert Orten endlich begriffen zu haben, daß es nicht „Agitation“ und „Aufhebung“ ist, was solche Bewegungen hervorbringt, denn aus Italien wird ausdrücklich telegraphiert, daß die Sozialisten sich strikte jeder Unfreiheit enthalten. Als ob es sonst die Gepflogenheit der Sozialisten wäre, zu Brotkrawallen aufzuheben! Die Sozialisten werden in Italien jetzt damit beschäftigt sein, die hungernden, von dem Ausbeutungssystem und der Erbarmungslosigkeit der herrschenden Klassen zur Verzweiflung getriebenen Menschen vor unsinnigen Ausschreitungen zurück zu halten; in dessen wird man, wenn solche doch vorkommen, wieder zu dem alten bewährten Mittel greifen, die Sozialisten als deren Urheber zu bezeichnen, wenn nur erst die offiziellen Preßbanditen sich von ihrem Schreck wieder erholt haben.

Die italienische Regierung hat die Getreidezölle für zwei Monate aufgehoben, allein mit dieser Maßregel ist nicht geholfen, es ist nur eine verhältnismäßige Erleichterung geschaffen. Die Bewegungen sind ein Symptom der sich auflösenden Gesellschaft; sie sind ähnlich wie die Bauernbewegung in Ungarn der Beweis für die vollkommene Unhaltbarkeit des herrschenden Systems. Charakteristisch ist dabei, daß diese Bewegungen am stärksten in denjenigen Ländern sind, wo die Industrie sich noch nicht so entwickelt

hat, wie etwa in England, Frankreich und Deutschland, sondern wo noch halbfeudale Agrarzustände überwiegen. Diese verrotteten Zustände werden natürlich früher unmöglich, als der industrielle Kapitalismus, der noch teilweise in aufsteigender Linie begriffen ist, während die Reste des Feudalismus nur noch als Ausnahmen bestehen können und unsicher dem Untergang verfallen sind.

Außer der Herabsetzung der Zölle haben die Regierungen nur noch ein Mittel: **Belagerungszustand und blaue Bohnen!**

Beides kommt in Spanien und in Italien zur Anwendung und mit diesem „alten Rezept“ (mit Lord Byron zu reden) ist die ganze Staatsweisheit dieser kläglichen Regierungen erschöpft. Wenn auch die Bewegungen für den Augenblick zum Stillstand gebracht werden sollten, die alte Ausbeutungsmaschine arbeitet unweidlicher weiter, und nach einiger Zeit steht man wiederum genau wieder vor demselben Problem.

In diesen so sehr ausgezogenen und zurückgebliebenen Ländern, wo durch eine jahrhundertlange Mißwirtschaft oft jede Wendung zum Besseren unmöglich gemacht worden ist, bevor das herrschende System zusammenbricht, da müssen sich die Symptome der Auflösung und des Verfalles zuerst und am deutlichsten zeigen.

Man sieht an diesen Beispielen, wie eben die konservative Auffassung an dem Fels der tatsächlichen Verhältnisse Schiffbruch leidet. Keine hochkonservativen Staatsmänner, Crispi, der ehemalige Revolutionär, und Canovas, der starre Junker, waren einst das Entzücken der herrschenden Klassen ihrer Länder lange Zeit hindurch, weil sie mit einem starren Festhalten an Veralteten, mit einem reaktionären Terrorismus den Regungen der nach Erlösung aus ihrer Not schmachthenden Volksmasse entgegengetreten sind.

Und heute? Der eine dieser Staatsmänner, der heute so schwer belastete Crispi, ist von dem Gewicht seiner Sünden zu Boden gedrückt, von der Entrüstung der Nation beiseite geschleudert worden. Canovas würde, wenn er nicht durch den Dolch eines Fanatikers geendet, heute demselben Schicksal verfallen; die Bogen des nationalen Hornes würden ihn hinwegschwemmen.

Weder Belagerungszustand noch sonstige Gewaltmaßnahmen können zusammenhalten, was auseinanderfällt infolge sozialer Gährungsprozesse, die aus der Klassenherrschaft entstehen.

Wer genau beobachten kann, der wird finden, daß die alte Gesellschaft in Europa überhaupt einen hippokratischen Zug hat. Nur die einzelnen Krankheitserscheinungen sind in den einzelnen Ländern verschieden; in Frankreich äußern sie sich durch Korruptionskatastrophen, in Deutschland durch Beutezüge der Junker, in Italien und Spanien durch Hungerrevolten, in Ungarn durch Polizeischreckereien.

Will man aus dem heutigen auf die Zukunft schließen, so wird es wahrscheinlich, daß alle diese Erscheinungen nur die Glieder einer langen Kette von Erschütterungen sind, welche langsam aber sicher in ununterbrochener Reihenfolge die Auflösung des alten Zustandes bewirken. Die Weltgeschichte arbeitet nicht nach Schablonen und es ist nicht notwendig, daß die alte Gesellschaft unter dem Rieseneisenwerk einer Katastrophe, wie sie am Ende des vorigen Jahrhunderts in Frankreich vor sich gieng, verschwindet. Zahllose kleine Erschütterungen unterhöhlen den Boden schließlich auch.

Unter diesen Umständen wäre es den herrschenden Klassen sogar verhältnismäßig leicht gemacht, durch zeitgemäße Reformen dem Gang der Entwicklung ruhigere Bahnen zu ebnen. Aber das geschieht durchaus nicht; man sträubt und sperrt sich aufs äußerste.

Darum fällt auch die Verantwortlichkeit für alles, was kommen wird, mit voller Wucht auf die Schultern jener, die im Besitze der Vorrechte den höheren Pflichten, die ihnen das Gesamtinteresse auferlegt, nur einen verknöcherten Egoismus entgegengekehrt haben.

Wenn die blauen Bohnen und der Belagerungszustand triumphieren, dann mag es für den Augenblick Ruhe geben. Aber auf wie lange? —

## Politische Tagesrundschau.

Deutschland.

Ein Wahlmanöver.

Konservative Heißhorne planen an mehreren Orten am 15. Juni, dem Tag vor der Wahl, das zehnjährige Regierungsjubiläum des Kaisers zu feiern, obwohl zehnjährige Jubiläen in Preußen nicht üblich sind. Bei Beamten werden nicht einmal 25-jährige Jubiläen gefeiert. Man hofft aber durch die Feier eines zehnjährigen Jubiläums die Kriegervereine mobil machen zu können, um auf dieselben unmittelbar vor der Wahl zu Gunsten der Konservativen einwirken zu können.

Für die nötige Hurrastimmung scheint also gesorgt zu sein. Die kleinen Beamten werden sich bei dieser Gelegenheit sicherlich der ihnen zu teil gewordenen Fürsorge erinnern. —

Herr, dunkel ist der Rede Sinn.

In der Debatte über die Bahn Neuen-Treuenbriegen sagte der Potsdamer Landtagsabgeordnete Dr. Kelsch u. a. folgendes:

Dann aber — ich bin kein Schwarzseher, und es liegt mir fern, meiner Phantasie die Fingel schießen zu lassen; aber was wird doch jedermann zugeben müssen, daß man sich eine Zeit oder eine Lage der Dinge sehr wohl denken kann, wo es außerordentlich erwünscht sein wird, wenn die kaiserliche Residenz das neue Palais in Potsdam in unmittelbarer Verbindung mit den Hauptbahnen sieht, so daß man von der Residenz aus die Hauptbahnen erreichen kann und umgekehrt, ohne Berlin passieren zu müssen. Es wird wohl nicht notwendig sein, daß ich dies hier des näheren ausführe.

Bei den freisinnigen Abgeordneten hat niemand Herrn Kelsch zu einer Erläuterung dieses merkwürdigen Phantasiestückes veranlaßt. Hoffentlich, schreibt die Berliner Volkszeitung, geht man bei nächster Gelegenheit auf die mystischen Andeutungen des Herrn Abgeordneten näher ein. —

Das Urteil aufgehoben.

Das freisprechende Urteil gegen den Schuhmann Kiefer in Köln, der ein anständiges Mädchen, Fräulein Wilhelmine Fassbinder, trotz ihres Einspruchs und obgleich sie ihm auf der Straße erklärte: „Hier wohnen meine Eltern, überzeugen Sie sich!“ verhaftete und gewaltfam auf die Polizei brachte, wurde am 5. Mai vom Reichsgericht aufgehoben. Der höchste Gerichtshof verwies zugleich die Sache zu nochmaliger Verhandlung an ein anderes Gericht, nämlich an das Landgericht zu Bonn. Das Reichsgericht fand das Urteil aus mehreren Gründen „im höchsten Grade bedenklich“.

## Spanien und die Vereinigten Staaten.

Die völlige Zerstörung der spanischen Flotte bei Manila wird bestätigt durch den amerikanischen Aviso „Mac Cullack“, der die Stadt erst nach der Schlacht verlassen hat. Der Dampfer wurde in Hongkong schon seit mehreren Tagen erwartet. Sein Ausbleiben erregte Besorgnis. Nun ist er am Freitag dort eingetroffen mit der Nachricht, daß in der Schlacht bei Cavite die gesamte aus 11 Schiffen bestehende spanische Flotte zerstört worden sei. Auf spanischer Seite seien 300 Mann getötet und 400 verwundet worden. Die Amerikaner hätten nur 6 Verwundete gehabt. Kein amerikanisches Schiff sei beschädigt worden.

Ein Landungsversuch der Amerikaner bei Havana ist nach spanischer Meldung mißglückt. Nach einer Madrider Meldung hätte ein amerikanischer Schlepddampfer am Mittwochabend zwischen Caracoa und Baues bei Mariel eine Landung versucht, worauf die Spanier ein Feuer auf denselben eröffneten. Hierauf entsetzte sich der Schlepddampfer wieder. Auf spanischer Seite habe es zwei Verwundete gegeben.

## Zur Lebensmittelvertuerung.

Von Tag zu Tag wird das Brot kleiner, oder teurer. Aus Breslau wird berichtet: Im Juni vorigen Jahres kostete ein Konsumverein ein vierpfündiges dunkles Brot 31 Pf., heute wird dasselbe Brot mit 47 Pf. bezahlt; das vierpfündige weiße Brot kostete vor Jahresfrist 33 Pf., heute kostet es 50 Pf. Und die Preise, welche im Laufe einer Woche rapide (ungefähr 20 Prozent) in die Höhe gingen, werden voraussichtlich noch weiter steigen, denn abermals wird aus Berlin eine Preissteigerung von 2 Mark pro Tonne gemeldet. Im Juni v. J. wurde die Tonne (20 Centner) Roggen mit 110 Mark bezahlt, heute ist sie auf 173 Mark gestiegen. Die Breslauer Morgen-Zeitung bemerkt hierzu: Das ist ein exorbitanter Preis. Der Wohlhabende wird ja von diesen Teuerungen verhältnismäßig wenig betroffen; der ist verhältnismäßig wenig Brot und kann auch die hohen Preise bezahlen, ohne durch die für seine Börse kaum merkliche Schröpfung belästigt zu werden. Der kleine Mann aber, der mit samt seiner zumeist recht zahlreichen Familie ein sehr leistungsfähiger Broteßer ist, verspürt diese Preissteigerung an seinem ohnehin recht mageren Portemonnaie auf das Empfindlichste. Jeder Hausvater, der eine Serie allzeit hungrierer Kindermäuler zu stopfen hat, sieht mit Bangen in die Zukunft, denn auch die Kartoffeln, diese zweite pièce de résistance (Hauptpeise) auf dem Tische des kleinen Mannes, beginnen unangenehm teuer zu werden.

Diese furchtbare Getreideteuerung macht sich auch im Gastwirts-gewerbe fühlbar. Es wird berichtet: Die steigenden Mehl- und Spirituspreise beginnen bereits sich recht fühlbar zu machen. Besonders nehmen viele Gastwirte, in deren Lokalen zum Frühstück, Mittag- und Abendessen Brot





13. Juchung der 4. Klasse 198. ...

Am 22. April 1898. ...

Deffentl. Vortrag für Damen! Am Dienstag, den 10. Mai, nachmittags 4 Uhr findet im grossen Saale des „Eiskeller“ in Sudenb.-Magdebg. ein Vortrag statt über: „Der Kaffeegenuss in der Familie“

Deutscher Holzarbeiter-Verband Filiale Magdeburg. Ausserordentliche Mitglieder-Versammlung am Dienstag, den 10. Mai, abends 8 1/2 Uhr, im Bürgerhaus.

Konsum-Verein Biene zu Schönebeck a. E. am 11. Mai (Mittwoch nächster Woche) Restaurant des Herrn Hoffmeyer

Schuhwaren! Billig! Billig! Billig! Herren-, Knaben-, Staffelfel, Stiefel, Damen-, Kinder-, Halb- und Strandschuhe, Götten, Pantoffel, auch aus Konfektionsmassen

Grabsteine in Sandstein, Marmor, Granit, werden angefertigt und alle aufgearbeitet im Steinmetzgeschäft Sudenburg, Braunschweigerstrasse 13.

15 Kinderwagen werden einzeln mit einer Anzahlung von M. 5.00 und wöchentlich Abzahlung von 1.00 Mark an abgegeben. S. Osswald Ulrichsstraße 14

Ein geb. gut erh. vierrädr. Kinderwagen bill. z. verk. B. Knecht. 1a I. r. Dasselbst auch ein blauer Leiterwagen z. v.

Empfehle sämtliche Flaschenbier. Prompte Bedienung. Solide Preise. F. D. Schlegel, Bahnhofstr. 55a

Manchester-Sammet ganz weich, in den schönsten Farben, vorzüglich passend zu Kinder-Anzügen

Hüte werden zum Garnieren angenommen und auf Wunsch eigene Fußfäden verwendet. Bazar-Magdeburg

Eleg. Kinderwagen m. Mittel sehr bill zu verkaufen Peterstraße 19a, 2 Tr.

Bei Einkäufen bittent wir unsere Leser, sich auf die Volkstimme beziehen zu wollen.

Eleg. Fahrrad, 98er Modell, wenig gefahren, für 100 Mark zu verkaufen.

Ein Fahrrad billig zu verkaufen Knochenhauerufer 56 II.

Künstl. Zähne und Gebisse tauschend mit Aluminium v. 3 A an. Teilzahlung gestattet.

Wäsche u. faub. gewaschen u. geblätelt Frau Rischinsky, Neuhaldenslebenstr. 2, I.

Gesucht werden: Inrentgeleitlicher Arbeitsschweizer bei Gewerkschaften Magdeburgs

Für eine Fabrik von Fahrradlaternen wird ein tüchtiger Klemmper als Mustermacher per sofort gesucht.

Werkmeister gesucht! Harzöl-Destillation der Provinz Sachsen sucht zum baldigen Antritt einen älteren energischen Werkmeister

Ein Möbeltischler gesucht

Es suchen Stellung: Inrentgeleitlicher Arbeitsschweizer bei Gewerkschaften Magdeburgs

Ein Wohnung, Stube, Kammer und Küche, zu vermieten Fernerleben, Feldstraße 12, 2 Treppen.

Küchensettel des Lehrereinen- und Damenvereins, Breiteweg 82, 1 Tr.

Küchensettel der Magdeburger Volkstücher Ge. Marktstr. 2 und Schmidtstr. 61

Stadt-Theater. Gastspiel des Jbsen-Theaters aus Leipzig. Direktion: Dr. Carl Heine.

Rosmersholm. Schauspiel in 4 Akten von Henrik Ibsen. Kassenöffnung 7 Uhr.

Frau vom Meer. Dienstag, 10. Mai: Hedda Gabler. Mittwoch, 11. Mai: Frau vom Meer.

Legbücher zu den Ibsen'schen Dramen sind in der Buchhandlung Volkstimme zu haben.

Cirkus-Theater. Heute 8 Uhr: Vollständig neuer Spielplan! Ada Thompson

Die reizenden 3 Nordsterne Geschw. Wulben. Das vornehmste und beste Gesangs-Terzett der Jetztzeit.

Helnr. Klees Ciste-Ballet-Gesellschaft Exselsior. Solotänzerin Marianne Kunschmann

Hugo Hochgemuth Humorist.

Dorina Maneas (Vaterie lebender Bilder (7 Damen).

The Welsons in ihren sensationellen Leistungen an den hängenden Seilen.

Arvida Svenson schwed. deutsche Sängerin. Vereinsbillets sind gültig.

Staudesamt. Magdeburg, 7. Mai. Aufgebote: Eisenb.-Arbeiter Heinrich

Geschließungen: Arbeiter Albert Winkler mit Marie Bergmann hier.

Todesfälle: Ilse, E. des Kaufm. Hermann Stengel, 1 J. 9 M. Minna, geb. Köhler, Wwe. des Töpfers Christ.

Todesfälle: Karl, S. des Arb. Karl Wagen, 1 J. 6 M. 6 T. Arbeiter Gustav

Aufgebote: Arbeiter Gustav Adolf Götting mit Wwe. Dorothea Luise Holz,

Geschließungen: Fabrikant Theodor Wehrens mit Anna Gräfin. Freiländer August Döhlenfarth mit Josepha

Geburten: Fritz, S. des Tischlers Hermann Wallstab. Friedrich, S. des Arb.

Todesfälle: Karl, S. des Arb. Karl Wagen, 1 J. 6 M. 6 T. Arbeiter Gustav

Aufgebote: Arbeiter Gustav Adolf Götting mit Wwe. Dorothea Luise Holz,

Geschließungen: Arbeiter Karl Träbert mit Witwe Richter, Marie geb. Starke.

Geburten: Bertha, E. des Korbmach. Otto Wolff. Agnes, E. des Klempners Franz Großmann.

Todesfälle: Hulda, E. des Arb. Friedrich Becker, 13 T. Witwe Faust,

Aufgebote: Arbeiter Gustav August Kriebitz mit Marie Beders.

Geschließungen: Weißgerb. Bernhard Regener mit Clara Köhler. Fabrikarbeiter Gustav Kriebitz mit Marie Beders.

Am 7. Mai. Aufgebote: Arbeiter Gustav August Kriebitz mit Marie Beders.